

Cannabiskonsum erkennen und handeln!

Für einen beginnenden Rauschmittelkonsum gibt es keine eindeutigen Signale, denn rein körperliche Auffälligkeiten können viele Ursachen haben. Veränderungen im Verhalten hingegen können ein erster Hinweis sein.

- Schulleistungen sinken auf allen Gebieten ab
- Der Freundeskreis wird plötzlich aufgegeben oder wechselt häufig
- Interessen werden aufgegeben bis hin zur Teilnahmslosigkeit
- Schulabbruch und Perspektivlosigkeit

Was kann ich tun?

Wenn Sie Probleme bei einem/einer Jugendlichen sehen, werden Sie sich zunächst über Ihre Ziele klar, bevor Sie handeln.

- Achten Sie auf Veränderungen im Verhalten, in den schulischen Leistungen, den sozialen Beziehungen und auf der körperlichen Ebene.
- Besprechen Sie Auffälligkeiten mit Kollegen/ Kolleginnen, ob ähnliche Beobachtungen vorliegen.
- Unterscheiden Sie zwischen Tatsachen und Befürchtungen/Vermutungen.
- Sprechen Sie mit dem/der Jugendlichen und konfrontieren Sie ihn oder sie mit Ihren Beobachtungen.

Erst dann sollten Sie entscheiden, ob Sie sich die Unterstützung einer Beratungsstelle holen oder als Fachkraft den/die Jugendliche/n allein weiter betreuen, die Eltern mit einbeziehen oder die Schulleitung informieren etc.

Wo finde ich Unterstützung?

Die verschiedenen Arten von Beratungsmöglichkeiten sind kostenlos und bei Bedarf anonym.

SPZ (SuchtPräventionsZentrum des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung)
www.li.hamburg.de/spz

Suchtberatungsstelle Kö16a
www.hamburg.de/koe16a

BfS (Büro für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.)
www.sucht-hamburg.de

DZSKJ (Deutsche Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters)
www.uke.de/zentren/suchtfragen-kinder-jugend/index.php

Alle **Hamburger Fortbildungsangebote**
www.suchtpraevension-fortbildung.de

BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)
www.drugcom.de

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Fachabteilung Drogen und Sucht
Billstraße 80
20539 Hamburg
Tel: (040) 42837-2060
Fax: (040) 42873-10075
drogenundsucht@bgv.hamburg.de
www.hamburg.de/drogen-und-sucht



Hamburg

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

BLEIB STARK!
BLEIB DU SELBST!

JUGENDLICHE UND CANNABIS



Risiken, Wirkung, Gesetzeslage

Informationen für Fachkräfte

www.bleib-stark.com



Stand: Mai 2014, Druckerei: ????



Hamburg

Was ist Cannabis?

Als Erzieher/in, Sozialarbeiter/in oder Lehrer/in haben Sie täglich mit jungen Menschen zu tun. Deshalb spielen die Themen Drogen, Cannabis und Suchtprävention in Ihrem Arbeitsalltag eine wichtige Rolle.

Was ist Cannabis?

„**Cannabis sativa**“ ist der botanische Name der Hanfpflanze, die in unterschiedlicher Weise genutzt werden kann. Diejenigen Sorten, die einen hohen THC (Tetrahydrocannabinol)-Gehalt besitzen, werden für die illegale Rauschmittelherstellung gezüchtet, denn der **Wirkstoff THC wirkt berauschend auf das zentrale Nervensystem**. Die Droge wird entweder als Marihuana, Haschisch oder Haschischöl verkauft. Cannabis wirkt individuell sehr unterschiedlich.

Als angenehm empfundene Wirkungen:

- Entspannung, ausgeprägte Hochgefühle, Gesprächigkeit/ bessere Kontaktfähigkeit, intensivere Wahrnehmung

Als negativ empfundene Wirkungen:

- Ruhelosigkeit, Sinnestäuschungen, Angst und Panik, Orientierungsverlust

Risiken

Je jünger die konsumierende Person ist, desto größer sind die Risiken. Belastete Atemwege, Entwicklungsverzögerungen, psychische und körperliche Abhängigkeit sowie das Auslösen oder Verschlimmern von psychischen Erkrankungen wie Psychosen gehören zu den Risiken.



Wie wird Cannabis konsumiert?

Folgende Konsumarten sind zurzeit in Deutschland gebräuchlich:

Joint

Marihuana oder Haschisch-Krümel werden mit Tabak gemischt und mit Hilfe von Zigarettenpapier zu einer konischen Zigarette gedreht. Meist kommen 3 Zigarettenblätter zum Einsatz, sodass der Joint größer ist als eine gewöhnliche Zigarette.



Bong

Eine spezielle Art der Wasserpfeife ist die „Bong“. Diese besitzt eine große Öffnung, auf die der Mund gepresst wird. So kann viel Rauch auf einmal in die Lunge gelangen und eine starke Wirkung ausgelöst werden.



Purpfeife

Cannabisprodukte werden ungestreckt in einer meist kleinen Pfeife geraucht.



Wasserpfeife

In einer Wasserpfeife werden Haschisch oder Marihuana ebenfalls pur geraucht: Da der Rauch sehr heiß wird, wird er in einem Wasserkolben gekühlt, sodass die Lungen mehr Rauch aufnehmen können. Insgesamt führt das Rauchen durch eine Wasserpfeife zu einem stärkeren Rausch, was sich auf das Kreislaufsystem auswirken kann.



Wie sieht die Gesetzeslage aus?

Cannabisprodukte dürfen in Deutschland nicht angebaut, ein- oder ausgeführt, erworben, besessen, verkauft oder abgegeben werden (§29 Betäubungsmittelgesetz).

In Hamburg besteht die Möglichkeit, dass die Staatsanwaltschaft von der Strafverfolgung absieht, wenn die Schuld des Täters als gering anzusehen ist und wenn es um **geringe Menge illegaler Substanzen, insbesondere Cannabis zum Eigenverbrauch** geht. Diese geringe Menge wird in Hamburg bei einer Obergrenze von bis zu 6 g Cannabis gesehen (§31a BtMG).

Betroffene werden von der Polizei aufgefordert an dem Präventionsprojekt FReD (Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumentinnen und -konsumenten im Alter von 14-21 Jahren) teilzunehmen.

Rechtliche Konsequenzen im Straßenverkehr

Hier gilt die Nulltoleranzgrenze. Derjenige, der unter Cannabiseinfluss ein Fahrzeug führt, muss mit hohen **Geldstrafen, Freiheitsstrafen** sowie **Führerscheinentzug** rechnen.

